

aus: Waldeckische Landeszeitung  
vom 1. Oktober 2016



## Edersee gibt im rasanten Tempo sein Atlantis frei

Am Donnerstag hat der Edersee die Grenze von 40 Millionen Kubikmeter Inhalt unterschritten. Seit einigen Jahren wird von diesem Punkt an auf

der Weser ein abgesenkter Pegel angesteuert, aktuell 1,22 Meter statt der vor wenigen Wochen eingeführten Marke von 1,27 Meter. Weil Mitte Ok-

tober aber eine Schiffsüberführung ansteht und anders auch der abgesenkte Pegel nicht zu erzielen ist, bleibt es de facto beim starken Ablass aus der

Talsperre, so dass der See weiter rasant sein Atlantis offen legt (im Bild die Bericher Hütte). 2016 ist ein sehr trockenes Jahr. (su) Foto: Schuldt **SEITE 2**



# Bange Blicke auf nächste Saison

Edersee gibt in rasantem Tempo sein Atlantis frei – Wasserabgabe bleibt unverändert hoch

VON MATTHIAS SCHULTZ

**EDERSEE.** Um rund zwei Monate ist die Tourismusregion Edersee in der Hauptsaison 2016 am ökonomisch schlimmsten Fall vorbeigerutscht: einem komplett leeren See. Denn seit Anfang September lässt das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt die Talsperre in blitzartigem Tempo leer laufen, weil auf der Weser Schiffe den Grund berührten. Der Sollpegel bei Hann. Münden wurde vom einen auf den anderen Tag von 1,20 auf 1,27 Meter erhöht. Zwischen 25 und 30 Kubikmetern pro Sekunde schickte und schickt das Amt seitdem aus dem See Wasser Richtung Norden. Für die Edersee-Anrainer nicht auszudenken, wie sich das Geschäft entwickelt hätte, wäre die Entscheidung acht Wochen früher gefallen...

## Spezialschiff im Einsatz

Parallel vermaß ein Spezialschiff über drei Wochen den Flussgrund der Oberweser, um Veränderungen des Profils zu ermitteln. Erste Auswertungen liegen seit wenigen Tagen vor, berichtet Jiri Cemus vom WSA auf Anfrage.

Im Wesentlichen zeigen sich zwei Entwicklungen:

Die Weser ist sowohl bei Hann. Münden als auch auf Abschnitten weiter flussaufwärts verlandet. Als Grund vermutet Cemus, „dass es in den letzten Jahren keine Hochwässer gab, die Sand und Kies aus diesen Bereichen abtransportierten.“ Aus seiner Sicht führt am Ausbaggern und damit Wiederherstellen



Die Liebesinsel in der Bringhäuser Bucht (linke Bildmitte, mit Baumgruppe) ist keine Insel mehr. Der Pegel des Edersees wird auch in den nächsten Tagen weiter rasant abnehmen. Die Ruinen zwischen Scheid und Bringhausen stehen vor dem Auftauchen. Foto: Schultz

des alten Flussgrundprofils kein Weg vorbei.

Zweiter Effekt: In den Einzugsgebieten der Weser herrschte 2016 extreme Trockenheit. Weit weniger Wasser floss dem Strom zu. Werra und Fulda führten weniger, Zwischen Affoldern und Hann. Münden insgesamt fiel ebenfalls kaum nennenswerter Niederschlag, der die Pegel hätte heben können. Die Land-

wirtschaft in der Region kann ein Lied davon singen. Zum Glück für den Tourismus war die Talsperre wegen mehrerer Unwetter und Starkregen im Frühjahr und Frühsommer gut gefüllt. Das reichte gerade so für die Saison.

## Für Laien unverständlich

Am Donnerstag unterschritt der Edersee die 40 Millionen Kubikmeter-Marke.

Der Pegel bei Hann. Münden wird von 1,27 auf 1,22 Meter abgesenkt. Doch mit welcher praktischen Auswirkung für den Edersee? Mitte Oktober braucht die Weser nämlich Wasser für eine Schiffsüberführung und die Konsequenz des WSA aus der aktuellen Lage lautet: „Die Abgabe aus dem Edersee wird nicht erhöht.“ Also nicht etwa reduziert. Edersee-Atlantis taucht dem-

zufolge rasant weiter auf – im Herbst durchaus gern gesehen. Doch bange Blicke der Talsperren-Anrainer richten sich aufs nächste Jahr. „Es ist für Laien schwer nachzuvollziehen, aber trotz der Erhöhung des Pegels bei Hann. Münden wird nicht mehr Wasser aus dem Edersee entnommen“, sagt Cemus.

Die Gretchenfrage lautet halt: Wann fließt wie viel ab?